



rotkreuz

Nachrichten



UNSERE THEMEN

- Unsere Anlaufstellen Nachbarschaft (anna) für Senioren
- Unterstützung für Menschen kurz vor dem Ruhestand: das anna-Netzwerk
- Frühstückstreff im Friedrichs ipunkt
- Hausnotruf: Hilfe per Knopfdruck
- LV: Rettungsschwimmwettbewerb, Ehrenamt-Winterfest und Rescue-Annie
- Corona-Lagebericht (Stand Ende März)

Liebe Rotkreuz-Freunde,

wir erleben gerade eine Zeit, die von Sorgen um unsere Liebsten, um unsere Gesundheit und wirtschaftliche Situation geprägt ist – aber auch eine Zeit, in der Solidarität und Hilfsbereitschaft in ganz neuen Dimensionen zutage treten.

Mehr denn je auf Unterstützung angewiesen sind jetzt Menschen höheren Alters. In unseren Breitengraden ist heute jeder zehnte Einwohner 65 Jahre oder älter. In diesem Lebensabschnitt dringt ohnehin besonders ins Bewusstsein, von welcher Wichtigkeit das soziale Miteinander ist. Während der Corona-Krise aber sind wir dazu angehalten, genau dies zu vermeiden, um die Risikogruppe der Älteren zu schützen.

Die Berichte dieser Ausgabe sind im Februar 2020 entstanden, Redaktionsschluss war der 31. März 2020. Jetzt im Mai können wir an dieser Stelle keine Aktualität bieten. Wir möchten Ihnen unsere Bei-

träge aber – jetzt erst recht – an die Hand geben, da sie Angebote vorstellen, die zeigen, wie viel positive Energie aus Eigeninitiative und Netzwerkarbeit entstehen kann, und die fortgeführt werden, sobald wir alle zusammen zur Normalität zurückfinden. Und das ist hoffentlich bald!



Bleiben Sie gesund!
Herzliche Grüße Ihr

Jürgen Hoffmeister
Geschäftsführer DRK Kreisverband Kiel

Gestatten: anna – die gute Seele unserer Nachbarschaft

Nachbarschaft. In diesem Wort steckt so viel mehr als mehrere Klingelschilder in ein- und demselben Hauseingang, als ein höfliches Nicken, wenn man sich auf dem Weg zum Briefkasten begegnet. Nachbarschaft bildet ein wichtiges Gegengewicht zu Einsamkeit und Isolation, die in unserer modernen Gesellschaft zunehmend um sich greifen. Nachbarschaft erhöht die Sicherheit und Lebensqualität jedes Einzelnen – wenn man sich öffnet, sich einbringt und füreinander da ist. Das bringt insbesondere im Alter unzählige Vorteile mit sich.



Foto: DRK KV Kiel e.V.

Seit den Achtzigerjahren ist das DRK in der offenen Seniorenarbeit vielseitig aktiv und hat 2016, in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Kiel und den weiteren Trägern AWO und Diakonie Altholstein, die „Anlaufstelle Nachbarschaft“, kurz: anna, ins Leben gerufen. So haben auch die annas unter dem Dach des DRK in Schilksee, Friedrichsort, Wellsee, Kronsburg und Rönne ideale Voraussetzungen für ein aktives Miteinander geschaffen. Neben der Beratung stehen die Vernetzung der Senioren des jeweiligen Ortsteils und die Gestaltung von freiwilligem Engagement im Vordergrund. Die Mitarbeiterinnen koordinieren die Bedarfe und begleiten die daraus entwickelten Angebote, die Initiative für die verschiedenen Projekte aber geht von den Besuchern selbst aus.

Erfolgreiches und aktives Miteinander in den „Anlaufstellen Nachbarschaft“ (anna)

Monika Bittner-Freiheit hatte kurz vor dem Jahrtausendwechsel in der Ambulanten Pflege ihren Dienst beim DRK aufgenommen, übernahm 2005 die Leitung für das Betreute Wohnen Fördedomizil und die damalige Begegnungsstätte Friedrichsort und hat auch anna von der ersten Stunde an begleitet. „Die anna möchte die Menschen vor Ort dazu anregen, selbstständig und selbstorganisiert Angebote vorzustellen und umzusetzen. Wir unterstützen sie dabei, indem wir beispielsweise Werbung für die Projekte machen und Räumlichkeiten suchen“, sagt Monika Bittner-Freiheit. „So etwas braucht seine Zeit. Was anfangs noch schleppend angenommen wurde, ist durch Weiterempfehlung mehr und mehr

gewachsen. Neue Mitstreiter werden immer gesucht – das gleiche gilt natürlich für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten!“

Von Beratung, Hilfe bei Anträgen und Weitervermittlung zu Pflegediensten über Gedächtnistraining, Gymnastik und Singkreis bis hin zu English Small Talk, Radtouren oder digitalem Bowling hat jede anna für sich ein vielfältiges Angebot auf die Beine gestellt, in dem sich jeder wiederfindet oder das auch mal bisher verborgen gebliebene Talente weckt. Denn man ist nie zu alt, gute Gesellschaft und das Leben zu genießen!

Angebote und Anlaufstellen unter [www.drk-kiel.de/angebote/Hilfe im Alter](http://www.drk-kiel.de/angebote/Hilfe%20im%20Alter)

anna-Netzwerk: gemeinsam in einen neuen Lebensabschnitt

Die letzten Jahre vor dem Ruhestand erleben viele Menschen als Umbruchphase. Dem Abschied aus dem Berufsleben sieht man mit gemischten Gefühlen entgegen. Ist es doch nichts Ungewöhnliches, wenn sich ein Großteil des aktiven und gesellschaftlichen Lebens zuvor rund um den Arbeitsplatz abspielt. Um schon im Vorwege vorzubeugen, dass man auch nach dem Renteneintritt vielseitig aktiv und sozial eingebunden bleibt, hat die Anlaufstelle Nachbarschaft (anna) in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Kiel die Initiative anna-Netzwerk gegründet. Ziel ist, eine lebendige Vernetzung jeweiliger Nachbarschaften zu knüpfen, um das Angebot für Senioren zu erweitern und gemeinsame Interessen zu bündeln. Schilksee ist mit gutem Beispiel vorangegangen: Im Mai 2018 wurden dort alle Bewohner des Stadtteils, die 55 Jahre oder älter sind, zu einer Gründungsveranstaltung des Netzwerks in die anna eingeladen. Ein Jahr lang

traf sich einmal im Monat die sogenannte Basisgruppe. Und zu verschiedensten Interessensgebieten sind Gruppen entstanden – vom EDV-Workshop über einen Literaturclub bis hin zur Radtour-Gruppe. Resonanz und Nachfrage sind bis heute stetig gestiegen. Elke Hofmann, Leiterin der anna Schilksee, steht allen Netzwerkkern als Ansprechpartnerin zur Verfügung, auch wenn die Gruppen sich nach ihrer Anlaufphase in Eigenregie treffen. Vereinsstrukturen oder Mitgliedsbeiträge gibt es nicht. In absehbarer Zukunft werden auch alle Friedrichsorter 55+ eine Einladung von Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer in ihrem Briefkasten finden, um an der anna-Netzwerk-Gründung am 16. September 2020 in der anna Friedrichsort am Stettiner Platz teilzunehmen. Bei diesem Treffen werden Interessen und Wünsche abgefragt, die zwei Wochen später in einem ersten Basistreffen zu ersten kleinen Netzwerken zusammengefasst wer-

den. Jeder ist herzlich dazu eingeladen, unverbindlich in eine ganz neu entstehende Angebotsvielfalt hineinzuschnuppern. Alles kann, nichts muss!

**Anna Friedrichsort, Leitung:
Monika Bittner-Freiheit,
Tel.: 0431 396339 oder
bsfriedrichsort@drk-kiel.de**



Foto: DRK KV Kiel e.V.

HINWEIS: Nach Stand des Erscheinungstermins dieser Ausgabe wird zunächst davon ausgegangen, dass der Termin am 16. September 2020 stattfindet – wenn auch unter Vorbehalt. Sie werden dazu rechtzeitig informiert.



Foto: DRK KV Kiel e.V.

Jeder Teilnehmer steckt vier Euro ins Sparschwein und kann sich für den Folgemonat in die Teilnehmerliste eintragen

Nachbarschaft mit Geschmack: Frühstückstreff im Friedrichs ipunkt

„Moin!“ „Moin!“ „Moin!“: Es erinnert ein bisschen an die sympathischen Werbespots eines bekannten norddeutschen Bier-Herstellers, als das Friedrichs ipunkt in Pries wie an jedem ersten Dienstag im Monat kurz vor neun Uhr seine Pforten öffnet. Drei Mitarbeiter des Begegnungszentrums haben bereits ein kalt-warmes Frühstücksbuffet fertiggezaubert, das sich sehen lassen kann. Alle 32 Plätze sind ruck, zuck belegt und sofort ist Stimmung: Es wird sich geherzt und ausgetauscht, gemeinsam gelacht und – nachdem Leiterin Anna Diekmann alle begrüßt und über künftige Veranstaltungen informiert hat – ausgiebig geschlemmt.

Helga und Bernd Herzog zum Beispiel sind dabei, seit das Nachbarschaftsfrühstück im März 2017 auf Initiative des Seniorenkreises vom lokalen Sportverein ins Leben gerufen wurde. Bei durch-

schnittlich anderthalb Brötchen pro Treff kommt mancher Teilnehmer mittlerweile also schon auf gut 55 in allerbesten Gesellschaft verspeiste Brötchen ... „Die Mischung macht’s: leckeres Essen und Geselligkeit. Darauf freut man sich den ganzen Monat“, sagt Helga Herzog, die übrigens seit bald einem Jahrzehnt im Friedrichsorter RotKreuzMarkt ehrenamtlich aushilft. Auch Margit Otto, unsere Interviewpartnerin aus der vorigen Ausgabe, ist heute hier – dieses Mal in Begleitung ihres Mannes Helmut, der vorweg gleich einmal einräumt, von Natur aus zwar bildhübsch, dafür aber nicht sehr fotogen zu sein. Nicht alle stammen gebürtig aus dieser Kieler Ecke; mal ist es Danzig, mal Pellworm, mal Laboe – doch die meisten sind seit 40 oder 50 Jahren in Pries zu Hause. „Ich kenne die meisten hier aus meiner Jugendzeit“, sagt Margret Widor. Ob die Männer über-

redet werden mussten, sich dem Frühstücksklub anzuschließen, kann sie verneinen. „Die sind freiwillig hier“, sagt sie lachend, „während bei vielen anderen Angeboten wir Frauen tatsächlich in der Überzahl sind.“

Das Friedrichs ipunkt – und das monatliche Frühstück im Speziellen – hat sich zu einem Herzstück jener gelebten Nachbarschaft, wie man sie in Friedrichsort pflegt, entwickelt. Hier werden alle Themen des Alltags besprochen. „Und hier findet sich immer jemand, der einem weiterhilft, wenn der Drucker nicht will oder im Garten ein Ast gestutzt werden muss“, so Jutta Scheller. Ein großes Thema ist auch, wie sich das soziale Leben verändert. Ob man sich vorstellen könne, dass die Generation Smartphone in dreißig Jahren hier zusammensitzt und gemeinsam frühstückt? „Wollen wir es hoffen!“, da sind sich alle einig.

Hausnotruf: Hilfe per Knopfdruck

Sicherheit und Service 365 Tage im Jahr rund um die Uhr: Der DRK-Hausnotruf stellt sicher, dass Menschen im Alter, bei Krankheit oder Behinderung in ihrem eigenen Zuhause im Notfall versorgt sind, indem sofort Hilfsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein Sender mit Notrufknopf wird am Arm oder als Halskette getragen und stellt bei Gebrauch eine Sprechverbindung mit der Zentrale her, die den Anrufer direkt zuordnen und notwendige Schritte ein-

leiten kann. Bei Bedarf lässt sich das System auf ein vereinbartes Anrufintervall programmieren. Signalisiert der Nutzer innerhalb einer festgelegten Zeitspanne nicht mehr per Knopfdruck, dass alles in Ordnung ist, ist die Zentrale alarmiert.

Ausführliche Informationen, Angebote und Kontaktformular unter www.drk-kiel.de/angebote/hilfe-im-alter/hausnotruf.html



Foto: Zeick/DRK

Das laute Familientreffen der Wasserwacht

Das Sportbad St. Lorenz in Lübeck wurde am 22. Februar 2020 in seinen Festen erschüttert, als 100 Jugendrotkreuzler wieder um die Wette schwammen und Eltern, Freunde, Geschwister und natürlich Teamkameraden die Sportler mit lautem Gebrüll anfeuerten. Denn die DRK-Wasserwacht Schleswig-Holstein und das Jugendrotkreuz hatten wieder den traditionellen Landeswettbewerb im Rettungsschwimmen auf die Beine gestellt. Und zehn Jugendmannschaften aus dem ganzen Land waren gekommen, um sich in verschiedenen Disziplinen zu messen – sowohl an Land als auch im Wasser. Anette Langner, Sprecherin des DRK-Landesvorstand, begrüßte die Kinder und Jugendlichen: „Mich macht es super stolz, euch alle hier in der Halle zu sehen. Ich finde es ganz toll, dass uns immer wieder gelingt, so einen tollen Wettbewerb auf die Beine zu stellen, bei dem ihr zeigen könnt, was ihr trainiert habt.“

Der erste Tag galt den Wettbewerben im Wasser. Zu den Disziplinen gehörten unter anderem das Brust- und Flossenschwimmen, das Schwimmen mit Rettungsmitteln wie Rettungsring und Boje sowie in Bekleidung. Außerdem mussten die Teams nach Ringen in bis zu vier Metern Tiefe tauchen und das Abschleppen vorführen. Am Sonn-



Es wurde geschrien, gepfiffen und geklatscht. Die jungen Wettbewerbsteilnehmer legten sich im Sportbad St. Lorenz ins Zeug, um ihre Teamkameraden anzufeuern

tag konnten die Mannschaften dann in einem Parcours zu den Themen Sport, Gesundheit, Natur und Umwelt sowie Erste Hilfe ihr Können unter Beweis stellen.

Das Ergebnis: In allen drei Altersstufen landete Nordfriesland auf dem obersten Treppchen. Den Zweiten Platz erkämpften sich Segeberg (Stufe 1), Nordfriesland 3 (Stufe 2) und Kiel (Stufe 3). Die Bronzemedaille ging in beiden angetretenen Altersstufen – 2 und 3 – an Segeberg. Frederic Möß, Lan-

desleiter Wasserwacht, zieht eine positive Bilanz: „Es war ein ganz tolles Wochenende mit spannenden Wettbewerben im Schwimmbad und in der Schule. Die Stimmung war super, und die Jugendlichen haben alles gegeben.“ Dass wieder so viele Jugendliche an dem Wettbewerb teilgenommen haben, freut ihn. „Der Landeswettbewerb ist ja schon eine Tradition und zu so etwas wie dem Familientreffen der Wasserwacht geworden“, erklärt Frederic Möß.



Fotos: DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Feucht-fröhlicher Spaß: Landeswettbewerb Schwimmen zieht 100 Teilnehmer nach Lübeck

Alle unter einem Dach: Winterfest des Ehrenamtes

Zwei Tage lang wurde das Einsatz- und Logistikzentrum in Raisdorf vorbereitet. Alessa Ohrt, Paul Herholz, Mathias Balke, Günther Lucht und Sigggi Röper bauten Partyzelte auf und schmückten gemeinsam die rustikale Lagerhalle mit Musikanlage, Grill und Festzeltgarnituren für insgesamt 200 Sitzplätze. Und die wurden beim Winterfest dann auch alle voll. Insgesamt 200 Ehrenamtler aus dem ganzen Land waren an diesem Samstag im Februar 2020 gekommen, um sich feiern zu lassen. Denn das war das Ziel – all den Helfern in Schleswig-Holstein, die ihre Freizeit dem DRK widmen, „Danke“ zu sagen.

„Es ist heute an Ihnen, sich bedienen zu lassen“, betonte DRK-Präsident Georg Gorrissen. Der Vorstand des DRK-Landesverbandes schlüpfte gern für die Freiwilligen in die Grillmeister-Uniform. „Wir freuen uns darauf, Sie heute zu verwöhnen“, erklärte Anette Langner. Und Ralph Schieder betonte: „Ich finde den Rollentausch toll und freue mich auf den Nachmittag in unserer Rotkreuzgemeinschaft.“ Und so verteilten sie an die



Foto: DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.

Begrüßten die Ehrenamtler: (v. li.) Anette Langner (Sprecherin des Vorstands), Dr. Juliane Rumpf (Präsidiumsmitglied), Georg Gorrissen (Präsident) und Ralph Schmieder (Vorstand)

Ehrenamtler Fleischportion um Fleischportion. Weiterhin hielt das Büfett Bratwürste, Brötchen, verschiedene Aufläufe und Salate sowie Flammkuchen bereit.

Nicht nur für den Körper, auch für den Geist gab es reichhaltige Nahrung: Denn Paul Herholz, Leiter des Suchdienstes, hatte nur für diesen Tag die Wanderausstellung zum Humanitären Völkerrecht aufgebaut. Und so nutzten die Gäste die Gelegenheit, um sich zu den Ursprüngen und Entwicklungen des Roten Kreuzes zu belesen, aber auch um miteinander ins Gespräch zu kommen. Denn – obwohl sie der Rotkreuzgedanke eint – haben sie diese

Gelegenheit nicht allzu oft. Das soll sich künftig ändern. Denn die Idee des Festes als ein Dankeschön an die freiwilligen Helfer des Roten Kreuzes soll fortgeführt werden, betonten Anette Langner und Ralph Schmieder abschließend.

Auch die Gäste waren zufrieden. Der DRK-Ortsverein Eckernförde postete bei Facebook: „Lieber LV, es war eine sehr schöne Veranstaltung. Schlicht und einfach gehalten, alle ‚unter einem Dach‘, schöne Stimmung, leckeres Essen, schöne Ansprache. Vielen Dank für die Einladung.“ Und die DRK Bereitschaft Nortorf fand: „Es war ein gelungener Tag.“

Annie – das Mädchen aus der Seine

Paris um 1900: Die Leiche einer jungen Frau wird aus dem Wasser der Seine gezogen. Wie lange die Unbekannte schon tot ist und warum sie ihrem Leben vermutlich selbst ein Ende gesetzt hat, ist unklar. Klar hingegen ist: Im Gesicht der Verblichenen zeigt sich ein Ausdruck von Friedlichkeit und stiller Schönheit. Der Legende nach soll ein Mitarbeiter der Pariser Leichenschauhalle, gefesselt von ihrer Schönheit, sofort einen Gipsabdruck des Gesichtes und anschließend eine Totenmaske gefertigt haben. Andere Quellen behaupten, es sei zu jener Zeit Brauch gewesen, vor dem Verfall des Betroffenen eine Totenmaske aus Wachs herzustellen. Anhand dieser hätten Angehörige den Toten später identifizieren können. Egal welcher Legende man Glauben schenkt: Sicher ist wohl, dass die Maske des Mädchens aus der Seine vervielfältigt und noch Jahre darauf unter anderem als Einrichtungsaccessoire populär war. Verschiedene Mythen und Märchen entstanden um das tote Mädchen mit dem geheimnisvollen Gesichtsausdruck. Bis ins 20. Jahrhundert nutzten Schriftsteller wie Rainer Maria Rilke oder Max Frisch den Mythos der unbekanntesten Verstorbenen für ihre Werke. Auch Musiker wie der Komponist Richard Maux oder der Singer-Songwriter Frank Turner widmeten ihr eine Symphonie (*Die Unbekannte von der Seine*; Opus 791) bzw. ein Lied („Rescue Annie“).

Seit 1960 ist die Unbekannte nicht mehr namenlos. Der österreichische Anästhesist Peter Safar und der norwegische Spielzeug- und spätere MedizinproduktHersteller Asmund Laerdal haben ihrer erstmals serienmäßig produzierten



Foto: DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.

Anette Langner, Sprecherin des DRK-Landesvorstands, absolvierte ihren Erste-Hilfe-Kursus in diesem Jahr ebenfalls mit der „Unterstützung“ der Resusci Anne

Erste-Hilfe-Puppe Resusci-Anne das Antlitz des Mädchens aus der Seine geschenkt. Bis heute ist die Resusci-Anne bzw. Rescue Annie neben dem Ambu-Man die standardisierte Puppe zum Trainieren der Herz-Lungen-Wiederbelebung. Auch der DRK-Landesverband veranstaltet die Erste-Hilfe-Kurse für seine Mitarbeiter alle zwei Jahre mit einer Nachfahrin der Resusci-Anne. In diesem Jahr feiert Annie ihren 60. Geburtstag. So konnte die Unbekannte aus der Seine zwar ihr eigenes Leben nicht schützen, sie hilft aber dabei, andere Leben zu retten.



Foto: DRK KV Kiel e. V.

„Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen“

Das neuartige Coronavirus hält die ganze Welt in Atem, denn es betrifft jeden einzelnen von uns. Branchen, die sich dem Wohl der Menschen widmen, haben sich in dieser Situation den größten Herausforderungen zu stellen. An Selbstlosigkeit grenzende Hilfsbereitschaft, enorm viel Ausdauer und Flexibilität gehören zu den Eigenschaften, mittels derer man der Pandemie entgegentritt. So sind auch alle Bereiche des DRK Kreisverbandes Kiel derzeit betroffen, wie Anne Helm, stellvertretende Geschäftsführerin des Kreisverbandes, zu berichten weiß.

rotkreuzNachrichten: *Sie arbeiten in der Kreisgeschäftsstelle. Inwiefern hat sich Ihr Arbeitsalltag verändert?*

Anne Helm: Schon beim Auftreten der Erkrankung in China haben wir uns erste Gedanken darüber gemacht, wie wir uns bei einem Ausbruch bei uns in Deutschland und in Kiel auf die neue Situation einstellen müssen. Nach Bekanntwerden der ersten Anordnungen konnten wir somit umgehend hierauf reagieren und unsere Abläufe den Erfordernissen anpassen.

rotkreuzNachrichten: *Welche Bereiche sind derzeit am stärksten betroffen?*

Anne Helm: In den vom DRK Kiel betreuten Wohnanlagen leben 607 Seniorinnen und Senioren, Menschen, die der Hauptrisikogruppe zuzuordnen sind und die zugleich vielfach am stärksten auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Daher haben wir hier zuerst für Personal-Unterstüt-

zung durch Kolleginnen aus der Geschäftsstelle des Kreisverbandes gesorgt. Weiterhin haben wir einen Einkaufsservice organisiert, der von Erzieherinnen, deren Kita derzeit geschlossen bleiben muss, durchgeführt wird.

rotkreuzNachrichten: *Sie betreuen auch Geflüchtete in der Gemeinschaftsunterkunft im Schusterkrug. Welche Auswirkungen hat die Pandemie hier?*

Anne Helm: In der Gemeinschaftsunterkunft im Schusterkrug leben ca. 600 Menschen, die schon aufgrund ihrer Flucht schwierige und belastende Zeiten hinter sich haben. Die Einschränkungen durch das Coronavirus bringen noch einmal zusätzliche Belastungen in das neue Leben und stellt die Geflüchteten, aber auch unser Personal vor täglich neue Herausforderungen.

rotkreuzNachrichten: *Das DRK Kiel ist auch im Rettungsdienst aktiv. Sind hier Veränderungen feststellbar?*

Anne Helm: Wichtigste Herausforderung für den Rettungsdienst in Kiel ist es, dass die Einsatzbereitschaft zu jeder Zeit sichergestellt bleibt. Schlimmster Fall wäre, wenn alle Kolleginnen und Kollegen einer Rettungswache aufgrund von Quarantänemaßnahmen nicht mehr zum Dienst gehen könnten. Von daher wurden Dienstpläne und Betriebsabläufe umgestellt und auch in anderen Liegenschaften des DRK Behelfswachen eingerichtet, so dass nicht mehr alle Fahrzeuge und Besatzungen von einem Standort aus zu den Einsätzen fahren.

Ankündigung

Die September-Ausgabe unserer rotkreuzNachrichten sollte sich dem Thema „Hilfe bei Unglücksfällen“ widmen; wir wollten über Sanitäter bei der Kieler Woche, Rettungsschwimmer an den Stränden und jugendliche Schulsanitäter berichten.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe wird im Juli sein. Wir werden sehen, „welche Lage“ wir dann haben und über welche Themen unserer Arbeit wir Sie dann ausführlich informieren.

In diesem Sinne: Passen Sie gut auf sich auf und freuen Sie sich auf die nächsten Ausgaben unseres kleinen Magazins vom DRK Kreisverband Kiel, auf engagierte Menschen, ihre Fachgebiete und Erfahrungen, auf spannende Projekte und Initiativen mit Herz.



Foto: A. Zeilek/DRK-Service GmbH

Impressum

DRK Kreisverband Kiel e. V.

Redaktion:

DRK Kreisverband Kiel e. V.
FISCHERTEXT. UND PR. GmbH & Co KG,
Kiel

V. i. S. d. P.:

Jürgen Hoffmeister (Geschäftsführer)

Herausgeber:

DRK Kreisverband Kiel e. V.
Klaus-Groth-Platz 1
24105 Kiel
0431 59008 0
www.drk-kiel.de/startseite.html
info@drk-kiel.de

Auflage: 1.250 Exemplare

Spendenkonto:

DE06 2105 0170 0000 1088 86

Im Text wird überwiegend die männliche Form gewählt. Selbstverständlich sind alle Geschlechter gemeint.